



# STADT ASCHAFFENBURG

## IM DIALOG

Zeitung der Stadt Aschaffenburg für ihre Bürgerinnen und Bürger  
Nummer 28 · Juli 2010



*Der Spielplatz am Liebigplatz ist das erste Projekt der Sozialen Stadt: Er soll attraktiver werden.*

## HEFNER-ALTENECK-VIERTEL WIRD ZUR SOZIALEN STADT

Quartiersmanagement als Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger

Im Mai hat der Aschaffener Stadtrat beschlossen, das Hefner-Alteneck-Viertel zum Gebiet der Sozialen Stadt zu machen. Die Soziale Stadt ist ein Förderprogramm von Bund, Land und Kommune, das in benachteiligten Gebieten Projekte und Maßnahmen unterstützt, die den Bewohnern zu Gute kommen.

### **Integriertes Handlungskonzept**

Voraussetzung für die Aufnahme in dieses Förderprogramm ist die Erstellung eines sogenannten Integrierten Handlungskonzeptes. Dieses Handlungskonzept beinhaltet eine detaillierte Untersuchung des Gebietes und einen Rahmenplan, aus dem konkrete Maßnahmen für das Gebiet abzuleiten sind.

Ein wesentlicher Bestandteil, um diese Maßnahmen umsetzen zu können, ist die Beteiligung und Mitwirkung der Menschen, die in dem Gebiet leben und arbeiten. Eine wichtige Funktion übernimmt dabei das Quartiersmanagement als Anlaufstelle für die Bewohnerinnen und Bewohner im Gebiet.

### **Knapp 1000 Einwohner profitieren**

Das 8,4 ha große Hefner-Alteneck-Viertel liegt südöstlich der Innenstadt. Dort leben derzeit rund 980 Einwohner in etwa 530 Wohnungen.

Das Gebiet nördlich der Spessartstraße wurde in der Nachkriegszeit zunächst mit Behelfsbauten bebaut, um der Wohnungsnot entgegen zu wirken. In den 50er Jahren wurden dann südlich der Spessartstraße die heute noch vorzufindenden, mehrgeschossigen Zeilen nach dem Leitbild der gegliederten und aufgelockerten Stadt gebaut. Dieses Leitbild bedeutet eine geringe Baudichte mit vielen Freiflächen. In den 60er Jahren wurden anstelle der Behelfsbauten die mehrgeschossige Wohnbebauung und der Kindergarten St. Martin an

der Hefner-Alteneck-Straße errichtet, wie sie heute noch bestehen.

Von besonderer Bedeutung für das Gebiet sind die vorhandenen sozialen Einrichtungen. Die Hefner-Alteneck-Schule als Ganztagschule mit Hort trägt aufgrund ihrer vielfältigen Angebote und ihres Engagements wesentlich zur Verbesserung des Images für dieses Gebiet bei.

### **St. Martin im Fokus**

Für den Kindergarten St. Martin stellt die Stadt derzeit Überlegungen an, die Einrichtung zum Familienstützpunkt umzubauen und zu erweitern. Diese Einrichtung könnte dann neben dem bestehenden Kindergarten auch eine Kinderkrippe umfassen.

Ebenso könnte die städtische Hausaufgabenbetreuung aus dem Siemensweg in den Familienstützpunkt verlagert werden und ein Angebot für die Eltern geschaffen werden. Um dort möglichst viele Funktionen zu bündeln, sollte auch das Quartiersmanagement in dieser Einrichtung seinen Platz einnehmen.

### **Kinder- und jugendfreundlich**

Das Hefner-Alteneck-Viertel ist ein junges Viertel, das heißt im Vergleich zur Gesamtstadt gibt es dort einen

überdurchschnittlich hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen. Deshalb ist es besonders wichtig, Maßnahmen vorzusehen, die Kindern und Jugendlichen dienen. So liegt es nahe, dass das erste Projekt, das im Gebiet derzeit umgesetzt wird, die Sanierung des Spielplatzes am Liebigplatz ist.

Die Sanierung des Spielplatzes wurde unter der Mitwirkung von Schülerinnen und Schülern der Hefner-Alteneck-Schule durch das Garten- und Friedhofsamt geplant. Die Sanierung finanziert neben der Stadt, dem Land und dem Bund auch die Stadtbau GmbH, die eine wichtige Funktion in dem Fördergebiet einnimmt, da 98 Prozent der Wohnungen in ihrem Eigentum stehen.

### **Befristete Laufzeit**

Die Gesamtlaufzeit des Förderprogrammes Soziale Stadt ist grundsätzlich befristet. Für das Hefner-Alteneck-Viertel sollen in den nächsten sechs Jahren zahlreiche Maßnahmen durchgeführt werden.

**Für weitere Informationen über die Sozialen Stadt Gebiete Damm und Bahnhofsviertel steht die Internetseite [www.sozialestadt-aschaffenburg.de](http://www.sozialestadt-aschaffenburg.de) zur Verfügung. Die Beiträge zum Hefner-Alteneck-Viertel sind derzeit im Aufbau.**



*Nördlich der Spessartstraße ist heute noch viel Grün zwischen den Häuserzeilen aus den 50er Jahren zu finden.*

### **Liebe Bürgerinnen und Bürger,**



unser neuer Hauptbahnhof wächst in beeindruckender Geschwindigkeit. Bald besitzt Aschaffenburg ein Bahnhofs-

gebäude, das sich als modernes Eingangstor in die Stadt überregional sehen lassen kann. Zusammen mit dem Regionalen Omnibusbahnhof wird sich der Hauptbahnhof als pulsierende Drehscheibe für die ganze Region erweisen. Doch nicht nur für die Reisenden und die Pendler im öffentlichen Nahverkehr ist der Bahnhof von zentraler Bedeutung. Die Sanierung vorhandener Gebäude und die schon fertiggestellten neuen Bauten am Bahnhof schufen Raum für weitere Gesundheitseinrichtungen in Aschaffenburg.

Teilweise wurden vorhandene Praxen erneuert oder sie fanden neue, moderne Räume. Weitere Gesundheitsinstitutionen kamen hinzu. So ist rund um den Bahnhof – in der Ludwig- und Eisenstraße, in der Friedrichstraße, in der Goldbacher- und Weißenburger Straße sowie in der Heinse- und in der Frohsinnstraße – ein Gesundheitszentrum für Aschaffenburg entstanden. Während viele Menschen in anderen Gebieten des Landes bei Arztbesuchen lange Wartezeiten und weite Wege zum Facharzt auf sich nehmen müssen, gibt es in Aschaffenburg mit seinen Ärzten in der Stadt sowie am Klinikum eine hervorragende Versorgung für die Patienten. Neben Fachärzten wie zum Beispiel Neurologen, Hals-, Nasen-, und Ohrenärzten oder Kieferorthopäden und Zahnimplantatspezialisten finden sich im Stadtgebiet und im Bahnhofsviertel auch eine Augenklinik mit Laserzentrum, Kur- und Rehabilitationseinrichtungen, Optiker, Physiotherapeuten sowie Apotheken. Sie sind nicht nur mit Bus und Bahn gut zu erreichen, sondern auch mit dem Auto. Ein zweites Parkhaus am Bahnhof wird gerade gebaut, ein weiteres entsteht auf der Nordseite, wo zurzeit ebenfalls kräftig gebaut wird, unter anderem an der Fachoberschule. Dort wird es auch einen Park & Ride-Platz geben. Der Hauptbahnhof kann zudem bald von der Nordseite aus durch die durchgehende Unterführung gut zu Fuß erreicht werden. Nutzen Sie das Angebot der Aschaffener Gesundheitsinstitutionen auch zur Vorsorge, um etwas für Ihre Gesundheit zu tun. Ich wünsche Ihnen erholsame Ferien.

Ihr

*Klaus Herzog*

Klaus Herzog  
Oberbürgermeister



**Agenda21-Preis  
an „Weg der Hoffnung“  
und Imker**

Der Agenda21-Beirat hatte in seiner Sitzung am 10. März 2010 die Qual der Wahl: Aus vielen guten vorgeschlagenen Projekten wurde der Preisträger für den Nachhaltigkeitspreis 2009 ausgewählt.

Vergeben wurde der Preis schließlich zu gleichen Teilen an die Stiftung „Weg der Hoffnung“ und die Imker Aschaffenburg. Auch das Preisgeld von insgesamt 2.500 Euro wurde geteilt.

Der Agenda21-Preis der Stadt Aschaffenburg wird für Projekte und Leistungen vergeben, die in herausragender Weise den Gedanken der Nachhaltigkeit berücksichtigen und mindestens zwei Aspekte aus den Bereichen Ökologie, Ökonomie, Soziales oder Kultur im Sinne der Agenda21 miteinander vernetzt haben. Der Preis kann an Einzelpersonen, Gruppen, Organisationen oder Firmen aus der Stadt Aschaffenburg vergeben werden. Zur Einreichung von Vorschlägen für die Preisvergabe ist jeder Bürger der Stadt Aschaffenburg berechtigt.

In diesem Jahr wurde ein kleines Jubiläum gefeiert, denn der Agenda21-Preis wurde im zehnten Jahr vergeben.

*Der Aschaffenburger Altstadtfriedhof ist seit über 200 Jahren eine würdevolle Stätte des Gedenkens.*



**DENKMALFÖRDERPREIS  
FÜR ALTSTADTFRIEDHOF**

Am 29. Juni hat Bezirkstagspräsident Erwin Dotzel im Gotischen Saal des Stiftsmuseums in feierlichem Rahmen die Denkmalförderpreise des Bezirks Unterfranken vergeben. Neben vier weiteren Preisträgern erhielt in diesem Jahr die Stadt Aschaffenburg für den Altstadtfriedhof und den jüdischen Friedhof die mit 25 000 Euro dotierte Auszeichnung. Oberbürgermeister Klaus Herzog nahm den Preis entgegen und würdigte in seiner Rede die Bedeutung der Denkmalpflege sowie des Altstadtfriedhofs.

Der Altstadtfriedhof wurde 1809 durch Fürstprimas Karl-Theodor von Dalberg errichtet. Im letzten Jahr konnte er sein 200-jähriges Bestehen feiern. Anlässlich dieses Jubiläums hat die Stadt Aschaffenburg Patenschaftsgräber eingerichtet. Bürger können erhaltenswerte Gräber mit Grabmalen für künftige Bestattungen erwerben und diese dadurch zum genutzten Denkmal machen. Außerdem wurde ein Rundweg zu Gräbern bedeutender Persönlichkeiten und zu erhaltenswerten historischen Gräbern ausgeschildert, um den Wert des Altstadtfriedhofs als Gesamt-Denkmal bewusst zu machen. Die Stadt Aschaffenburg pflegt und unterhält den historischen Bereich des Friedhofs und restauriert regelmäßig die alten Grabmäler. Mit der Vergabe des Förderpreises des Bezirks Unterfranken wurde das Engagement der Stadt für dieses Kulturdenkmal gewürdigt.

**EINWEIHUNG IM FRÜHJAHR 2011**

**Großbaustelle Bahnhofsachse**

Der Rohbau des neuen Aschaffenburger Hauptbahnhofs ist beinahe fertig. Zum Jahresende soll das neue Gebäude in Betrieb genommen werden. Für Bahnreisende steht dann eine große Empfangshalle mit vielen Serviceeinrichtungen zur Verfügung. Auch ein neues Parkhaus mit rund 350 Stellplätzen wird in Zukunft nutzbar sein. Sobald alle Restarbeiten erledigt sind, werden die Stadt Aschaffenburg, die Deutsche Bahn AG und der Investor Ferdinand Fäth im Frühjahr des nächsten Jahres ein großes Einweihungsfest geben, denn ein neuer Hauptbahnhof – der dritte in der Bahngeschichte Aschaffenburgs – ist ein gebührender Anlass.

Fast unbemerkt gehen die Arbeiten an der Stadtteilverbindung nach Damm voran.

Bereits im Oktober wurde ein Teil des Tunnels fertiggestellt. Die Verlängerung des Tunnels in Richtung Norden mit einem modernen Aufgangsbauwerk auf der Dämmer Seite wird momentan gebaut. Auf der Bahnhofsnordseite entsteht ein großer Komplex aus Einzelhandel, Dienstleistungen und einem Parkhaus, speziell für Bahnpendler.

Der Umbau der Ludwigstraße soll während der Sommerferien beginnen. Die Straße entlang des neuen Hauptbahnhofs wird zu einem hochwertigen Straßenraum umgestaltet.



*Mit der Einweihung der neuen Empfangshalle gehören die Container auf dem Bahnhofsvorplatz der Vergangenheit an.*

**Neue Stadt-Umland-Karte für den Bayerischen Untermain**

Ein gemeinsamer „Stadtplan“ für den Stadt-Umland-Bereich von Aschaffenburg am Bayerischen Untermain – Mitte 2007 wurde dieses Projekt durch insgesamt 13 Gemeinden der Region initiiert. Die Gemeindegebiete von Aschaffenburg, Glattbach, Goldbach, Großostheim, Haibach, Hösbach, Johannesberg, Kleinostheim, Leidersbach, Mainaschaff, Niedernberg, Stockstadt und Sulzbach sind nun in einem 55 Seiten umfassenden Kartenwerk aufgeführt. Seit dem 23. Juni kann die Stadt-Umland-Karte in ringgebundener Fassung bei den Kongress- und Touristikbetrieben und im Bürgerservicebüro der Stadt Aschaffenburg sowie bei den teilnehmenden Umlandgemeinden zum Preis von 2 Euro erworben werden.

**SPESSART-GÄRTEN**

**Wohnen in Zentrumsnähe**

In den Spessart-Gärten soll künftig eine Vielfalt innerstädtischer Wohnformen in Zentrumsnähe entstehen. Diese städtebauliche Entwicklung hatte der Stadtrat für die sechs Hektar große US-Konversionsfläche „Travis-Park“, eine ehemalige Wohnanlage der US-Army, zwischen Spessart-, Medicus-, Schöber-, und Mattstraße im Juli 2009 beschlossen.

Zur rechtssicheren Umsetzung der städtebaulichen Neuordnung wurde gleichzeitig ein Bebauungsplan-Verfahren auf den Weg gebracht, das von der Öffentlichkeit und betroffenen Behörden mit Bedenken und Anregungen begleitet sowie in den Planzielen noch mitgeprägt werden kann.

Es sollen insbesondere großzügige, zeitgemäße Wohnungen für Familien, generationsübergreifende Wohnformen, Sonderwohnformen mit hoher Aufenthaltsqualität, wie zum Beispiel seniorenrechtliche Wohneinheiten sowie die Verbindung von Arbeiten und Wohnen entstehen. Die unmittelbare Nachbarschaft zur Hochschule, zum Rosensee-Park und zur pulsierenden Gewerbezone Würzburger Straße vermittelt dem nachhaltigen Wohngebiet zusätzlich eine besondere Charakteristik.

Grundstückseigentümer ist derzeit noch die Bundesrepublik Deutschland, die diese hochwertige Fläche an geeignete, potentielle Investoren zur Realisierung von ideenreichen und innovativen Architekturkonzepten in Abstimmung mit der Stadt Aschaffenburg weiter vermarktet.

**SCHWEINHEIMER NEUBAUGEBIET „BEIM GÄSSPFAD“**

## Umlegung abgeschlossen

Im Schweinheimer Baugebiet „Beim Gäßpfad“ hat die Neubebauung begonnen. Auf Grundlage des vom Umlegungsausschuss der Stadt Aschaffenburg beschlossenen Grundstücksneuordnungsplans wurde im vergangenen Jahr die Neuordnung des Umlegungsgebietes durchgeführt. Dabei konnte den Wünschen der Beteiligten fast vollständig entsprochen werden. Im Januar wurden sie Eigentümer ihrer neuen Bauplätze. Für den Bereich des Bebauungsplanes „Beim Gäßpfad, Nr. 5/28“, der etwa das Gebiet zwischen den Anwesen Bischbergstraße 60 und dem Ende der Stockbrunnenstraße umfasst, konnten 73

Bauplätze neu gebildet werden. Dabei entstanden auch die neuen Straßen Gäßpfad, Am Tänzerin und Ruhstockweg. Die Liebezeitstraße reicht nun von der Seebornstraße bis zur Bischbergstraße. Nachdem mit den Vorarbeiten für die Erschließung des neuen Baugebietes sowie mit Kanalarbeiten in der Liebezeitstraße bereits im Herbst 2009 begonnen worden war, konnten nun auch die Tiefbauarbeiten für die Erschließung des Baugebietes in vollem Umfang aufgenommen werden. Mit der Errichtung des ersten Neubaus wurde bereits begonnen. Weitere dürften in Kürze, abhängig vom Fortgang der Kanal- und Straßenbauarbeiten, folgen.

### „Nilkheimer Flugfeld“ wird zum Teil Wiese

Teile des ehemaligen Nilkheimer Flugfelds sollen wieder der Natur zugeführt werden. Von der knapp 14.000 m<sup>2</sup> großen Start- und Landebahn wird rund ein Drittel Fläche aufgebrochen und in eine Wiese umgewandelt. Diese sogenannte Teilentsiegelung soll noch im Sommer umgesetzt werden. Bereits geschlossen ist die Lücke im Fuß- und Radweg entlang der Großostheimer Straße zwischen Ulmenstraße und Gewerbegebiet Nilkheim West. Dafür wurde eine Grünfläche von 4.400 m<sup>2</sup> mit einer Asphaltdecke versiegelt.

# NEUE IMPULSE FÜR DIE INNENSTADT

Das Programm „lebenfindetinnenstadt.de“ soll die Attraktivität des Quartiers weiter steigern

Seit über einem Jahr läuft das Städtebauförderungsprogramm „lebenfindetinnenstadt.de“. Eine der Maßnahmen war die Einrichtung eines Quartiersbüros im Roßmarkt 27. Dort führt Quartiersmanager Jörn Büttner regelmäßig Gespräche mit Anwohnern, Einzelhändlern sowie Gewerbe- und Gastronomiebetreibern. Um die Attraktivität des Quartiers weiter zu steigern, wurde zudem der „Initiativkreis Innenstadt“ ins Leben gerufen. Die steigenden Teilnehmerzahlen und konkrete Ergebnisse belegen den Erfolg dieses Gremiums. So sind die Ausbesserung des Stra-

ßenpflasters und der Ausbau von Gehstreifen vor den Schöntal-Höfen im Roßmarkt in erster Linie auf das Engagement des Initiativkreises zurück zu führen. Auch die neue Einrichtung einer Einbahnstraße in der Betgasse wurde vom Initiativkreis unterstützt, um den Schleichverkehr zur Umfahrung des Kreisverkehrs an der Alexandrastraße zu unterbinden. Die Verbesserung der Beleuchtung in der Innenstadt ist ein weiteres Thema des Initiativkreises. Besonderes Augenmerk gilt dem Austausch der alten Hängeleuchten in der Sandgasse. Zur besseren Begehrbarkeit

wurde in der grob gepflasterten Erbsengasse der vorhandene Gehwegstreifen mit Pollern vom Fahrbereich abgetrennt, da dieser ständig mit parkenden Autos verstellt war. Diese und andere Beispiele belegen, dass die Anregungen der Bürgerinnen und Bürger bei „lebenfindetinnenstadt.de“ ernst genommen werden. Jörn Büttner ist mittwochs von 9 bis 13 Uhr und donnerstags von 15 bis 18 Uhr in seinem Quartiersbüro Innenstadt im Roßmarkt 27 sowie unter 06021/3713267 oder unter joern.buettner@aschaffenburg.de erreichbar.



Der „Initiativkreis Innenstadt“ setzte sich für eine Ausbesserung des Straßenpflasters vor den Schöntal-Höfen im Roßmarkt ein.



### Neue Grün- und Spielfläche zwischen Paulus- und Bernhardstraße

Zwischen der Paulusstraße und der Bernhardstraße im Stadtteil Damm wurde ein Garagenhof mit 29 Garagen und einer neuen Grünfläche fertiggestellt. Der Garagenhof ist durch eine gestaltete Wand von der Grünfläche und Straße abgewandt. Im Schatten der bereits bestehenden amerikanischen Roteiche entstand ein attraktiver Treffpunkt zum Sitzen und Spielen. Der Bau wurde mit Fördermitteln im Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm II – Soziale Stadt gefördert. Die Gesamtkosten belaufen sich auf etwa 500.000 Euro.

**OBERNAU**

### Neue Bauplätze „Am Obstkeller“

Im Stadtteil Obernau stehen am nördlichen Ende der Straße „Am Obstkeller“ und „Am Tiegel“ ab sofort interessante Bauplätze für Einfamilienhäuser zur Verfügung. Auf der städtischen Fläche im Neubaugebiet „Unter dem Heidig“ können bis zu acht Wohnhäuser errichtet werden. Das insgesamt etwa 3.200 Quadratmeter große Grundstück war ursprünglich für den Neubau eines Kindergartens vorgesehen. Der Bedarf in Obernau wird jedoch mittlerweile durch die bestehenden Kindergärten abgedeckt. Der Aschaffener Stadtrat hat daraufhin einem Entwicklungskonzept des Stadtplanungsamtes sowie einer Änderung des Bebauungsplans für eine Wohnbaunutzung zugestimmt. Detaillierte Auskünfte zu den Baumöglichkeiten gibt das Stadtplanungsamt unter 06021/3301716. Kaufinteressenten können sich unter 06021/3301433 an Britta Stang, Mitarbeiterin der Stadtkämmerei, wenden. Unter Beachtung der im Neubaugebiet bestehenden Gebäudestruktur können Bauwillige ihre Bauwünsche schnell und preiswert verwirklichen.

## Urlaubsreif?

# Packen Sie mit uns!

**Finanzen**  
& Bezahlen im Ausland

**Sicherheit**  
Auslandsreise-Krankenversicherung  
Reiseversicherungen  
Bankschließfächer  
Notfall-Tipps

VR-Reise Service

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

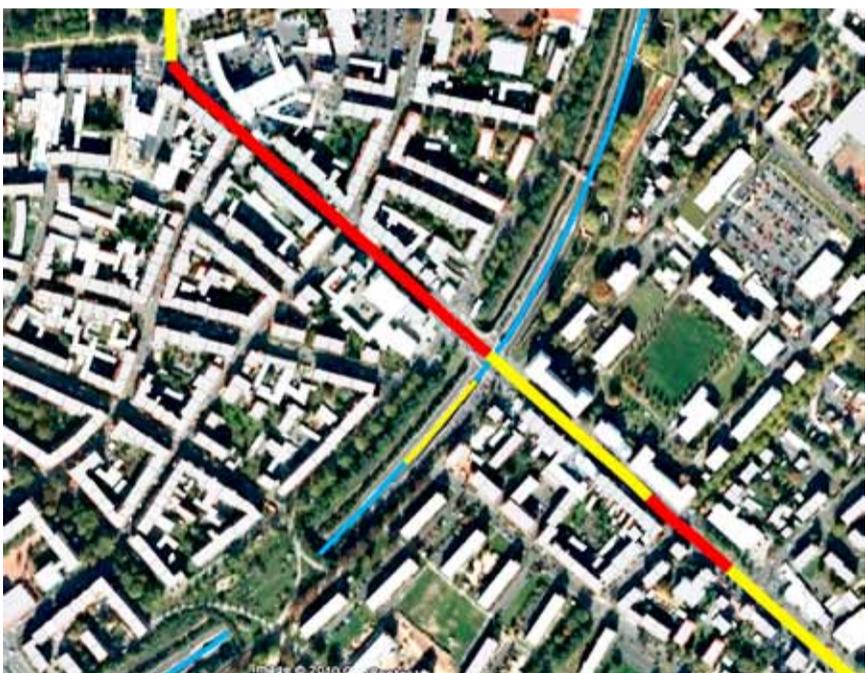
Wir machen den Weg frei.



# GEMEINSAM GEGEN



Einer der im Lärmaktionsplan erfassten Brennpunkte ist die Hanauer Straße. Im Bereich zwischen Schlotfegergrund und DuccasträÙe kommt es zu einer hohen Lärmbelastung bei hoher Einwohnerzahl.



In der Würzburger Straße sind vor allem die Einwohner des Straßenabschnitts zwischen dem Kreisverkehr an der Grünwaldstraße und der Flachstraße von einer hohen Lärmbelastung betroffen.

Mit einem sogenannten „Lärmaktionsplan“ geht die Stadt Aschaffenburg gegen Straßenverkehrslärm an stark befahrenen Bundes- und StaatsstraÙen im Stadtgebiet vor. Ziel ist es, betroffene Anwohner künftig besser vor Lärm zu schützen. Ein Entwurf für den Aktionsplan ist bereits ausgearbeitet und kann im Detail noch bis zum 10. September im Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz, Pfaffengasse 11, eingesehen werden. Alle Bürgerinnen und Bürger sind dazu aufgerufen, sich mit Vorschlägen oder Anregungen an der Ausarbeitung des Lärmaktionsplanes zu beteiligen.

## HINTERGRUND

### Rechtliche Grundlagen des Lärmaktionsplans

Im Jahr 2002 verabschiedeten das Europäische Parlament und der Europarat die EU-Umgebungslärmrichtlinie. Die EU-Mitgliedstaaten sind verpflichtet, für bestimmte Lärmquellen in einem vorgegebenen Zeitrahmen folgende Maßnahmen umzusetzen:

- Erfassung der Lärmbelastung durch Lärmkarten
- Information der Öffentlichkeit über die Lärmkarten
- Aufstellung von Lärmaktionsplänen unter Mitwirkung der Öffentlichkeit bei problematischen Lärmsituationen
- Information der EU-Kommission über die Ergebnisse

In Aschaffenburg findet die Umgebungslärmrichtlinie Anwendung, da im Stadtgebiet verschiedene Bundes- und StaatsstraÙen mit Verkehrszahlen von mehr als sechs Millionen Fahrzeugen pro Jahr (ca. 16.400 Fahrzeuge pro Tag) verlaufen.

Durch das Bayerische Landesamt für Umwelt (LfU) wurden daher im Jahr 2007 Lärmkarten für folgende

StraÙenabschnitte erstellt:

- Bundesstraße 8 (B 8): Hanauer Straße, Weißenburger Straße, Friedrichstraße, Goldbacher Straße, Platanenallee, Hofgartenstraße, Würzburger Straße;
- Bundesstraße 26 (B 26): Darmstädter Straße, Ebertbrücke, Hanauer Straße, Weißenburger Straße, Friedrichstraße, Goldbacher Straße, Weichertstraße, Schönbornstraße;
- Staatsstraße 2309 (St 2309): Weißenburger Straße, Friedrichstraße, Hanauer Straße, Müllerstraße, Burchardtstraße, Schillerstraße (zwischen Burchardtstraße und Dyroffstraße);
- Staatsstraße 2312 (St 2312): Goldbacher Straße, Weichertstraße, Platanenallee, Hofgartenstraße, Würzburger Straße
- Staatsstraße 3115 (St 3115): Großostheimer Straße

Die Lärmkarten wurden der Öffentlichkeit sowohl in der örtlichen Tagespresse als auch im Internet zu Beginn 2008 zugänglich gemacht.

## Ihr Beitrag zum Lärmaktionsplan / Sonstige Anliegen

„IM DIALOG“ bietet Ihnen die Möglichkeit, sich mit eigenen Anregungen an der Gestaltung des Lärmaktionsplans zu beteiligen. Auch sonstige Anliegen können Sie der Stadtverwaltung schnell und unbürokratisch übermitteln, indem Sie diesen Abschnitt ausfüllen und senden an:

**Anregung zum Lärmaktionsplan**  
(Einsendeschluss ist der 10.09.2010)

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**Sonstige Anliegen – bitte mit genauer Ortsangabe**

- Sauberkeit öffentlicher Anlagen
- Defekte Straßenbeleuchtung
- Illegale Müllablagerung

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**Absender:**

Name \_\_\_\_\_  
Vorname \_\_\_\_\_  
Straße \_\_\_\_\_  
Telefon \_\_\_\_\_ Datum \_\_\_\_\_

**Stadt Aschaffenburg, Dalbergstraße 15, 63739 Aschaffenburg.**

## Auswertung von Lärmkarten

In den 2007 erstellten Lärmkarten wird die Lärmbelastung in bestimmten Gebieten grafisch und zahlenmäßig dargestellt. Neben der Fahrzeuganzahl gehen in die Berechnung der Lärmbelastung an einer Straße auch die zulässige Höchstgeschwindigkeit, die Beschaffenheit der Fahrbahnoberfläche und die Abstände der Wohnbebauung zur Straße ein. Bei der Überprüfung der Lärmkarten wurde festgestellt, dass an einzelnen Straßenabschnitten mehr als 50 Personen einer Lärmbelastung ausgesetzt sind, die über den vom bayerischen Landesamt für Umwelt (LfU) empfohlenen Auslösewerten liegt. Obwohl weder die EU noch der deutsche Gesetzgeber genau fest legen, ab welchen Grenzwerten ein Lärmaktionsplan erforderlich ist, wurde

daher Mitte 2008 durch den Umwelt- und Verwaltungssenat der Stadt Aschaffenburg die Ausarbeitung eines Lärmaktionsplans beschlossen. Für die bereits kartierten Bundes- und StaatsstraÙen stellt die Ausarbeitung eines Lärmaktionsplanes eine Pflichtaufgabe für die Stadt Aschaffenburg dar. Als freiwillige Leistung wurden zusätzlich jedoch auch jene kommunalen HauptverkehrsstraÙen miteinbezogen, die ebenfalls mehr als sechs Millionen Fahrzeuge pro Jahr nutzen. Das bedeutet, dass in die Untersuchung auch die komplette Schillerstraße, die Löherstraße, die Landingstraße, die Wermbachstraße, die Adenauer- und die Willigisbrücke sowie Abschnitte der Schweinheimer Straße und des Südrings mit aufgenommen wurden.

# LÄRM

## Aktionsplan soll Straßenverkehrslärm eindämmen

### Lärmaktionsplan für Aschaffenburg

Federführend für die Ausarbeitung des Lärmaktionsplanes für Aschaffenburg ist das städtische Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz mit Unterstützung durch das Ingenieurbüro für Schall- und Schwingungstechnik ACCON GmbH.

Die vom LfU vorgelegten Lärmkarten wurden durch die ACCON GmbH neu berechnet und ausgewertet. Auf

Empfehlung des LfU wurde auch ein sogenanntes Lärmbewertungsmaß eingeführt, in welches die Anwohnerdichte und die Lautstärke an einem Straßenabschnitt mit einfließt. So können Straßenabschnitte mit vielen Anwohnern an denen es besonders laut ist, sogenannte Lärmbrennpunkte, identifiziert werden.

Für das Aschaffener Stadtgebiet

wurden auf diese Weise folgende Lärmbrennpunkte identifiziert:

- Hanauer Straße: von Schlotfegergrund bis Duccastrasse
- Schillerstraße: von Höhe Stollstraße bis Dyroffstraße
- Schillerstraße: von Boppstraße bis Glattbacher Straße

- Würzburger Straße: vom Kreisverkehr mit der Grünwaldstraße bis Flachstraße

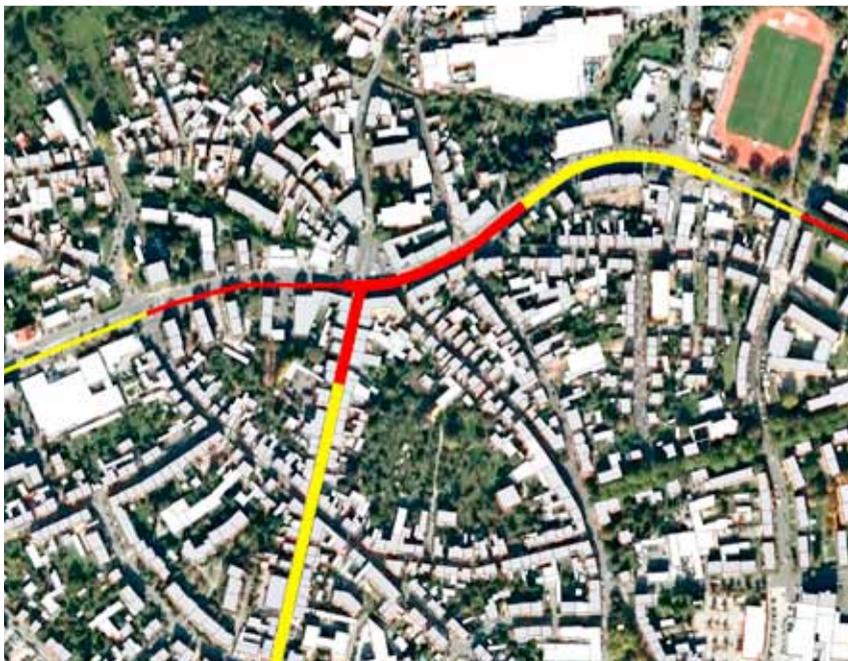
An diesen Lärmbrennpunkten sind insgesamt tagsüber 1.030 Personen und nachts sogar 1.130 Personen sehr hohen Belastungen durch Straßenverkehrslärm ausgesetzt.

### Maßnahmenvorschläge

Die Lärmaktionsplanung soll vorrangig die Lärmbelastung an den vier Brennpunkten vermindern. Für die in Aschaffenburg untersuchten Straßen wurden Maßnahmenvorschläge entwickelt, die in einzelnen Schritten umgesetzt werden sollen. Die Lärminderungen durch die jeweiligen Einzelmaßnahmen sind im Entwurf des Lärmaktionsplanes nachzulesen. Neben dem Wirkungsnachweis sind dort auch geschätzte Kosten für die verschiedenen Maßnahmen aufgeführt.



Zu den Straßenabschnitten der Schillerstraße, auf denen es zu einer erhöhten Lärmbelastung kommt, zählt der Bereich zwischen der Boppstraße und der Glattbacher Straße.



Auch zwischen der Stollstraße und der Dyroffstraße sind viele Einwohner der Schillerstraße einer hohen Lärmbelastung ausgesetzt.

Die Ringstraße wird den Verkehrslärm auf vielen Straßen des Stadtgebiets reduzieren. Außerdem sind folgende kurz- und langfristige Maßnahmen geplant.

#### FÜR DIE NÄCHSTEN FÜNF JAHRE GEPLANTE MASSNAHMEN

- M1** Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 km/h in der Schillerstraße im Abschnitt von der Mühlstraße bis zur Schulstraße und in der Würzburger Straße vom Kreisverkehr an der Grünwaldstraße bis zum Südring. Die Geschwindigkeitsbegrenzung soll aufgehoben werden, sobald die Maßnahme M2 bzw. M9 umgesetzt sind.
- M2** Sanierung der Schillerstraße im Abschnitt von der Mühlstraße bis zur Schulstraße mit lärmoptimiertem Asphalt.
- M3** Einführung eines Lkw-Routenkonzepts.
- M4** Intensivierung der kommunalen Verkehrsüberwachung bzw. Verkehrskontrollen durch Geschwindigkeitsanzeigetafeln.
- M5** Intensivierung des Fahrbahnunterhaltes im untersuchten Straßennetz (Sanierung defekter Fahrbahnbeläge oder -unebenheiten)
- M6** Passiver Schallschutz für Wohngebäude, die nach Fertigstellung des Hauptstraßennetzes gemäß Verkehrsentwicklungsplan und nach Einbau von lärmoptimiertem Asphalt (Umsetzung der Maßnahmen M2, M7 und M9) noch über den Auslösewerten liegen (Förderprogramm).

#### LANGFRISTIG GEPLANTE MASSNAHMEN

- M7** Bau der Bahnparallele und Fertigstellung der Ringstraße
- M8** Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 km/h in der Hanauer Straße vom Kreisverkehr zur Anbindung der Bahnparallele bis zur Duccastrasse. Die Geschwindigkeitsbegrenzung soll aufgehoben werden, sobald die Maßnahme M9 umgesetzt ist.
- M9** Sanierung des Straßenbelags mit lärmoptimiertem Asphalt in der Hanauer Straße vom Kreisverkehr zur Anbindung Bahnparallele bis zur Duccastrasse sowie in der Schillerstraße von der Boppstraße bis zur Glattbacher Straße sowie in der Würzburger Straße vom Kreisverkehr an der Grünwaldstraße bis zum Südring.

Durch die Umsetzung der längerfristigen Maßnahmen M7 und M9 wird an den untersuchten Straßenabschnitten die Zahl der von erhöhtem Verkehrslärm Betroffenen tagsüber um 77 Prozent und nachts um 81 Prozent reduziert.

Zu den genannten Maßnahmen sind im Lärmaktionsplanentwurf weitere begleitende Strategien zur Vermeidung von Lärmproblemen und Lärmauswirkungen aufgeführt. Dazu zählt eine umfassende Mobilitätsberatung der Bevölkerung.

#### Weitere Schritte

Neben der öffentlichen Diskussion im Aschaffener Stadtrat und der Beteiligung der Öffentlichkeit über die Bürgerzeitung „IM DIALOG“ wird der Lärmaktionsplan noch bis zum 10. September im Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz, Pfaffengasse 11, während der allgemeinen Servicezeiten (montags bis donnerstags von 8-16 Uhr und freitags von 8-13 Uhr) ausgelegt.

Außerdem ist der Lärmaktionsplan auf der städtischen Internetseite [www.aschaffenburg.de](http://www.aschaffenburg.de) einsehbar.

Mit Hilfe des neben stehenden Antwortbogens können neue Vorschläge oder Anregungen an das Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz bis zum Einsendeschluss am 10. September eingereicht werden. Die eingehenden Stellungnahmen bzw. Vorschläge werden durch die Stadt Aschaffenburg und das Ingenieurbüro ACCON auf Wirksamkeit und Umsetzbarkeit überprüft und der Entwurf bei Bedarf überarbeitet. Der Lärmaktionsplan muss dann noch durch den Stadtrat beschlossen werden.



**Ansprechpartner**  
für die Lärmaktionsplanung ist  
**Dietmar Schlett vom Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz**  
Telefon: 0 60 21 / 3 30 17 42  
E-Mail: [dietmar.schlett@aschaffenburg.de](mailto:dietmar.schlett@aschaffenburg.de)



# NAMHAFTE BÜHNEN UND GROSSARTIGE KONZERTE

Kulturprogramm für die Spielzeit 2010/11

Das städtische Kulturangebot verspricht für die neue Spielzeit 2010/11 wieder viele Höhepunkte im Stadttheater, in der Stadthalle und anderen Spielstätten.

Im Bereich Sprechtheater sind namhafte Bühnen zu Gast, wie die *Hessischen Staatstheater Darmstadt* und *Wiesbaden*, das *Deutsche Theater in Göttingen* und die *bremer shakespeare company*. Einen Glanzpunkt verspricht das Gastspiel des *Schauspiels Frankfurt* mit „Phädra“ in der Inszenierung des Intendanten Oliver Reese.

Tanztheater der internationalen Spitzenklasse werden mit dem *Malandain Ballet Biarritz*, *Hubbard Street 2* und der *David Hughes Dance Company* geboten. Auch die Kompanie *Gauthier Dance* ist nach ihrem fulminanten Auftritt in der letzten Saison erneut zu Gast.

Das Musiktheaterprogramm enthält attraktive Angebote des Opern-, Operetten- und Musicalrepertoires. Mozarts *Le nozze di Figaro* oder Smetanas *Verkaufte Braut* sind nur zwei Beispiele dafür.

In der Reihe der Orchesterkonzerte sind Klangkörper der internationalen Spitzenklasse zu hören, darunter die Rundfunkorchester aus Frankfurt und Berlin.

Ausführliche Informationen finden Sie im Spielzeitprogrammheft, erhältlich im Kulturamt und an vielen Auslagestellen in der Innenstadt, sowie ab August unter [www.stadttheater-aschaffenburg.de](http://www.stadttheater-aschaffenburg.de).

Der offizielle Kartenvorverkauf an der Theaterkasse in der Stadthalle beginnt am 6. September ab 11 Uhr. Da mit großem Andrang zu rechnen ist, werden bereits ab 8 Uhr Wartenummern ausgegeben.



Die *bremer shakespeare company* ist im Februar 2011 mit einer Inszenierung von „*Macbeth*“ im Stadttheater zu erleben.



Im Turm des Schlosses Johannisburg erklingen am ersten Augustwochenende die Glocken zum Carillonfest.

AM 7./8. AUGUST IM SCHLOSSHOF

## Kunsthändlermarkt & Carillonfest 2010

Das erste Augustwochenende steht in Aschaffenburg traditionell im Zeichen von Kunsthandwerk und Glockenspiel. Seit über zwei Jahrzehnten finden der Kunsthandwerkermarkt und das Carillonfest im historischen Ambiente des Schlosshofs statt.

80 bis 90 Kunsthandwerker aus Deutschland und dem benachbarten Ausland kommen in diesem Jahr am 7. und 8. August nach Aschaffenburg. Neben Goldschmieden, Keramikern, Glasbläsern und Pinselmachern sind auch seltenere Gewerke zu erleben.

Zusammen mit dem Kunsthandwerkermarkt findet traditionell das Aschaffener Carillonfest statt. „Carillon“ ist gleichbedeutend mit „Glockenspiel“. Konzerte geben in diesem Jahr die Carillonneure Ann-Kristine Christiansen (Dänemark), Koen Cosaert (Belgien) und Wilhelm

Ritter (Kassel / Deutschland). Außerdem spielen das Blechbläser-Ensemble „Melomania“ Obernau und Carillonleur Wilhelm Ritter abwechselnd und gemeinsam vom Schlossturm. Das Mittelalter-Ensemble „Triskilian“ und der Aschaffener Handglockenchor runden das musikalische Programm ab. Daneben gibt es Kleinkunst und Carillonführungen – auch für Kinder – zu erleben.

Das Aschaffener Carillon besteht aus 48 Glocken, die im Jahr 1969 von der Firma Eijsbouts in den Niederlanden gegossen wurden. Das Instrument befindet sich im Ostturm des Schlosses Johannisburg in 62 Meter Höhe.

Ausführliche Informationen zum Programm des Kunsthandwerkermarktes und zu den Konzerten des Carillonfestes finden Sie unter [www.kunstundcarillon.de](http://www.kunstundcarillon.de).



EIGENPRODUKTION DER MUSIKSCHULE IM STADTTHEATER

## Die Ballade von Norbert Nackendick

Anlässlich ihres 200-jährigen Jubiläums bringt die Musikschule im Oktober eine Eigenproduktion auf die Bühne des Stadttheaters. Das Musiktheaterstück „Die Ballade von Norbert Nackendick oder Das nackte Nashorn“ von Wilfried Hiller erzählt vom Nashorn Norbert Nackendick, das durch seinen eigenen Hochmut zu Fall gebracht wird – eine mit viel Humor und Scharfsinn von Andrea Schwalbach inszenierte Fabel für Kinder und Erwachsene. Die Textvorlage stammt von Michael Ende. Die musikalische Leitung übernimmt An-

dreas Lübke. Premiere ist am 9. Oktober um 19.30 Uhr. Die Vorstellungen haben einen besonderen Reiz, da sie wegen des andauernden Theaterumbaus auf der improvisierten Baustellenbühne stattfinden. Karten zum Preis von 20 Euro sind ab dem 6. September an der Theaterkasse in der Stadthalle am Schloss sowie unter 06021/27078 und per E-Mail an [theaterkasse@aschaffenburg.de](mailto:theaterkasse@aschaffenburg.de) erhältlich.

Nähere Informationen sind ab August unter [www.stadttheater-aschaffenburg.de](http://www.stadttheater-aschaffenburg.de) verfügbar.

11. SEPTEMBER BIS 21. NOVEMBER – KUNSTHALLE JESUITENKIRCHE

## Entdeckte Moderne – Die Sammlung Gerhard Schneider

Die Kunsthalle Jesuitenkirche zeigt im Herbst Werke aus der Sammlung Gerhard Schneider. Diese gilt als Meilenstein in der Aufarbeitung des deutschen Expressionismus des frühen 21. Jahrhunderts. Ihre besondere Bedeutung liegt in der Wieder-

entdeckung von Künstlerinnen und Künstlern insbesondere der zweiten Expressionisten-Generation, deren Werk durch die katastrophalen Ereignisse des 20. Jahrhunderts in Vergessenheit geriet: In zwei Weltkriegen verloren viele Gesundheit und Leben und die meisten von ihnen wurden von den Nazis als „entartet“ geächtet. Sie malten trotz Gefangenschaft und Exil, trotz Mal- und Ausstellungsverbot im Verborgenen. Nach dem Zweiten Weltkrieg gerieten die überwiegend expressiv-gegenständlich arbeitenden Künstler durch das Vorherrschen der abstrakten Malerei in Vergessenheit.

Informationen zur Ausstellung sind unter [www.museen-aschaffenburg.de](http://www.museen-aschaffenburg.de) abrufbar. Die Ausstellung ist in der Zeit vom 11. September bis 21. November dienstags von 14 bis 20 Uhr und mittwochs bis sonntags von 10 bis 17 Uhr geöffnet (montags geschlossen).



Teil der Sammlung Gerhard Schneider ist Walter Jacobs „Selbst mit Katja“

## Familieninformationen in Hülle und Fülle

Die Stadt Aschaffenburg hat eine Neuauflage des beliebten Familienwegweisers herausgebracht. Der Wegweiser bietet Familien eine Fülle von Informationen zu allen Lebenslagen. In der aktualisierten Auflage wurde die Kapitelreihenfolge dem Lebensalter der Kinder angepasst, Adressen wurden aktualisiert und ein zusätzliches Kapitel rund um die Unterstützungsleistungen für Familien



en aufgenommen. Der Wegweiser liegt im Rathaus sowie bei der Touristeninformation und in vielen Familienberatungsstellen aus. Informationen zum Familienwegweiser sind unter Stadt Aschaffenburg, Jugendhilfeplanung, 06021/330-1207 oder [jugendhilfeplanung@aschaffenburg.de](mailto:jugendhilfeplanung@aschaffenburg.de) erhältlich. Einrichtungen und Beratungsstellen können größere Mengen zur Weitergabe an Familien bestellen.

## Sprach- und Kulturvermittler nehmen Arbeit auf



Schulen, Kindergärten und andere öffentliche Einrichtungen können ab sofort die Dienste von städtischen Sprach- und Kulturvermittlern in Anspruch nehmen, wenn sie Unterstützung in der Kommunikation mit Migranten benötigen.

Bei den Sprach- und Kulturvermittlern handelt es sich um 29 Personen mit und ohne Migrationshintergrund, die eine neunmonatige Ausbildung erhielten. Sie sollen Migranten bei der Integration unterstützen und die Kommunikation mit öffentlichen Einrichtungen erleichtern. Die Sprach- und Kulturvermittler können beim Integrationsmanagement im Büro des Oberbürgermeisters unter 06021/330-1207 oder [integration@aschaffenburg.de](mailto:integration@aschaffenburg.de) gebucht werden.

### Sprungbrett für die Karriere

Die Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie (VWA) bietet schon seit über 40 Jahren in Aschaffenburg ein nebenberufliches Studium zum Betriebswirt (VWA) an. Dieses Studium eröffnet neue Perspektiven und ist eine Chance, auch ohne Abitur im Beruf einen entscheidenden Schritt nach vorne zu gehen. Rund 80 Prozent der Absolventen konnten sich beruflich verbessern. Gerade für unsere Region ist diese bundesweit organisierte Bildungseinrichtung eine optimale Verbindung von theoretischer Wissensvermittlung und praktischer Umsetzung.

Ein Einstieg in den laufenden Studiengang ist noch bis Oktober 2010 möglich. Die Vorlesungen finden von Montag bis Donnerstag von 18 bis 20 Uhr in den Räumen der Bekleidungsfachschule im Stadtteil Damm statt. Ausführliche Informationen bietet die Internetseite [www.vwa-aschaffenburg.de](http://www.vwa-aschaffenburg.de).

# MÄDCHEN-REALSCHULE WIRD RUTH-WEISS-SCHULE

Die Staatliche Realschule für Mädchen im Aschaffener Schulzentrum trägt ab 1. August den Zusatz „Ruth-Weiss-Schule“. In feierlichem Rahmen wurde ihr am 19. Juli in Anwesenheit der Namensgeberin der vollständige Name „Ruth-Weiss-Schule – Staatliche Realschule für Mädchen“ verliehen.

Bereits Ende des Jahres 2009 hatte der Rektor der Staatlichen Realschule für Mädchen, Claus Kömm, der Stadt Aschaffenburg als Schulaufwandsträger die Verleihung des Namens „Ruth-Weiss-Schule – Staatliche Realschule für Mädchen“ vorgeschlagen. Der Stadtrat stimmte dem Vorschlag zu und auch der Freistaat Bayern als Schulträger genehmigte die Namensänderung. Zuvor hatten sich bereits der Elternbeirat, die Schülermitverantwortung und die Lehrerkonferenz der Mädchen-Realschule für die Namensänderung ausgesprochen. Auch die Namensgeberin selbst, Ruth Weiss, gab ihr Einverständnis.

Ruth Weiss wurde 1924 als Kind jüdischer Eltern in Fürth ge-

boren und hat seit ihrer Kindheit eine Beziehung zu Aschaffenburg, denn die Familie ihres Vaters stammte aus dem Spessart und der Bruder des Vaters war der Besitzer des Kaufhauses Löwenthal in der Herstattstraße.

Das ist jedoch nicht der einzige Grund, warum die Mädchen-Realschule nach ihr benannt wurde. Sowohl die Schule als auch Frau Weiss haben zudem enge Beziehungen nach Sambia. Die Schule unterstützt ein Kinderheim in Lusaka, das Weiss aus eigenem Erleben kennt. Als Autorin hat sie sich zeitlebens für die Rechte der farbigen Bevölkerung und den Kampf gegen die Apartheid stark gemacht.

Als Autorin kam sie auch 1999 zum ersten Mal an die Realschule. Gelesen und erzählt hat sie jedoch nicht über die Apartheid, sondern über ihre eigene Geschichte als Kind jüdischer Eltern. 2002 war sie noch einmal hier. Auch in anderen deutschen Schulen tritt sie als Zeitzeugin auf und liest aus ihren Büchern.

## Betreuungstag für Stadt und Landkreis

Betreuung, Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung – diese Themen gewinnen zunehmend an Bedeutung. Am Samstag, 25. September, werden zu diesen Themen anerkannte Experten im Martinshaus referieren.

Auf dem Betreuungstag für Stadt und Landkreis Aschaffenburg soll zudem über die Krankheiten Demenz und Depression diskutiert werden. Weiterhin wird über die palliative Versorgung in der Region informiert. Zahlreiche Selbsthilfegruppen werden ihre Arbeit darstellen und als Ansprechpartner zu Verfügung stehen.

Der genaue Tagesablauf wird noch in der Tagespresse angekündigt. Das ausführliche Programm wird ausgelegt.

### Starke Projekte werden gefördert

Wer im Jahr 2011 ein Projekt im Rahmen von „STÄRKEN vor Ort“ durchführen möchte, kann sich im Oktober 2010 um eine Förderung bewerben. Informationen zum Antragsverfahren sind schon jetzt im Infotreff Soziale Stadt im Schneidmühlweg 68 sowie unter [www.sozialestadt-aschaffenburg.de](http://www.sozialestadt-aschaffenburg.de) erhältlich.

Das Programm STÄRKEN vor Ort hat die soziale, schulische und berufliche

Integration von benachteiligten jungen Menschen sowie die Unterstützung von Frauen mit Problemen beim Einstieg und Wiedereinstieg in das Erwerbsleben zum Ziel. STÄRKEN vor Ort ist ein Programm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und wird aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union kofinanziert.



ein Programm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und wird aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union kofinanziert.



Familiennachmittag im Freibad am 1. August von 12 - 17 Uhr

Ihre Stadtwerke www.stw.de





# RINGSCHLUSS OST DURCH „GRÜNBRÜCKE“ KOMPLETT

Einen großen Schritt in Richtung Fertigstellung der Ringstraße bedeutet der „Ringschluss Ost“. Entlang des Hohenzollernrings entsteht momentan die sogenannte Grünbrücke zwischen Fasanerie und Großmutterwiese. Diese besteht aus zwei parallel verlaufenden Tunnelröhren, die nach ihrer Fertigstellung begrünt werden sollen. Die so entstehende „Grünbrücke“ wird eine Verbindung zwischen der Fasanerie und der Großmutterwiese herstellen. In der einen Tunnelröhre wird die Bahnstrecke Aschaffenburg-Miltenberg geführt, in der anderen die künftige Ringstraße.

Im Herbst soll die Deutsche Straße in ihrem ursprünglichen Verlauf wieder hergestellt und an den Wittelsbacher- und Hohenzollernring angebunden sein. Momentan wird der Verkehr aus der Deutschen Straße und vom Kronberg-Gymnasium noch zum Wittelsbacher Ring umgeleitet.

Das Tiefbauamt berichtet, dass sich die Arbeiten trotz der extremen Witterung des vergangenen Winters im Zeitplan befinden, so dass das geplante Bauende im Dezember für den Teilabschnitt Grünbrücke eingehalten werden kann.

Im Frühjahr 2011 soll die Aufstellung von Stützwänden zu beiden Seiten der künftigen Ringstraße zwischen der Deutschen Straße und der Goldbacher Straße erfolgen. Mitte 2012 wird mit dem Straßenbau, Lärmschutzmaßnahmen sowie dem Tunnelausbau begonnen. Die endgültige Fertigstellung der Ringstraße ist für Mitte 2013 geplant.



In zwei parallel zu einander verlaufenden Tunnelröhren werden die Bahnstrecke Aschaffenburg-Miltenberg und die Ringstraße untergebracht.

## OBERNAU

### Neuer Radweg ab August

Im Stadtteil Obernau werden für die Verlegung und den Ausbau der Staatsstraße 2309 (St 2309) momentan die Kanäle für die Straßenentwässerung verlegt. Ein Großteil ist bereits fertig gestellt.

Von der Friedenstraße in Richtung Norden laufen die Arbeiten an den Gabionenwände genannten Stützmauern entlang der neuen St 2309 und des neuen Radwegs.

Anfang August wird die Umlegung des Radwegs auf die neue Trasse erfolgen. Zuvor muss eine Versorgungsleitung der Stadtwerke verlegt werden. Der durch die Bauarbeiten erheblich in Mitleidenschaft gezogene Radweg wird seit Mitte Juli abschnittsweise saniert. Bis auf Weiteres ist der Radweg daher nur teil-

weise benutzbar. Eine Umleitung ist eingerichtet.

Zwischen Orffstraße und dem südlichen Bauende in Richtung Sulzbach werden zurzeit in großem Umfang die Erdarbeiten für den Bau der Straße durchgeführt.

Nach Fertigstellung der Gabionenwände und der Umlegung des Radwegs wird ab August auch der Abschnitt von der Orffstraße in Richtung Norden ausgebaut. Während der Sommerferien ist der Umbau der Einmündung St 2309 / Tschoepstraße geplant. Für die Errichtung von Lärmschutzwänden laufen bereits vorbereitende Arbeiten. Ende Mai des kommenden Jahres soll die endgültige Verkehrsfreigabe in einer Feierstunde erfolgen.



Entlang der Staatsstraße 2309 und des Radwegs werden derzeit neue Stützmauern errichtet.

### Ruhiger Wohnen in der Rhönstraße

Seit März wird im Rahmen des Konjunkturprogramms II die Lärmsanierung der Rhönstraße im Stadtteil Schweinheim durchgeführt. Die gut 800 Meter lange Straße verbindet die Schweinheimer Straße mit der Würzburger Straße. Die von Platanen gesäumte, ehemalige Panzerstraße zwischen dem Kreisverkehr in der Schweinheimer Straße und dem Sälzerweg wird auf eine Breite von 5,50 Meter verengt. Die Fahrbahn erhält eine lärmschluckende Asphaltdecke. Außerdem entstehen zusätzliche Parkplätze und die Platanen erhalten größere Baumscheiben.

Während der Baumaßnahme wird der Durchgangsverkehr weiträumig umgeleitet, in den angrenzenden Straßenzügen ist ein Einbahnstraßensystem eingerichtet.

Der erste von insgesamt vier Bauabschnitten zwischen der Schweinheimer Straße und der Marielies-Schleicher-Straße ist bereits fertig gestellt und für den Verkehr freigegeben. Die Sanierungsmaßnahme soll im Herbst abgeschlossen sein.

### SPATENSTICH

## Neubau für Integrierte Leitstelle

Am 7. Mai wurde der Spatenstich für den Neubau der Integrierten Leitstelle (ILS) Bayerischer Untermain auf dem Gelände der Feuerwache Aschaffenburg vollzogen. Bis Herbst 2010 soll der Rohbau des zweigeschossigen Gebäudes mit 2800 Quadratmetern Grundfläche errichtet sein, anschließend wird der Innenausbau beginnen. Insgesamt wird der Bau der ILS Bayerischer Untermain rund vier Millionen Euro kosten.

Die Inbetriebnahme der Leitstelle ist für Anfang 2012 geplant. Sie soll zentral den Einsatz aller Rettungskräfte in Stadt und Landkreis Aschaffenburg sowie im Landkreis Miltenberg koordinieren. Das bedeutet,

dass künftig am bayerischen Untermain über die Notrufnummer 112 der Rettungsdienst, die Feuerwehr und der Katastrophenschutz alarmiert werden können.

Die Notrufnummer 19222 wird dadurch ungültig. Nur die Polizei bleibt weiterhin über die Notrufnummer 110 erreichbar.

Die Integrierte Leitstelle wird gebaut und betrieben vom Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung (ZRF) Bayerischer Untermain.

Ausführliche Informationen zur Integrierten Leitstelle Bayerischer Untermain finden Sie auf der Internetseite [www.ils-untermain.de](http://www.ils-untermain.de).

**Kreiselputzen nach Fußballpartys**

Nach den Spielen der deutschen Nationalmannschaft bei der Fußball-Weltmeisterschaft waren jeweils sechs Mitarbeiter der Stadtwerke im Dienst, um die Reste der sogenannten Kreiselparty in der Goldbacher Straße zu beseitigen.

Mit einer Groß- und einer Kleinkehrmaschine sowie einem Papiersammelfahrzeug waren die Mitarbeiter des Bereichs Entsorgung nach jedem Spiel über zwei Stunden im Einsatz und hatten nach den ersten drei „Kreiselpartys“ bereits zwei Tonnen Müll aufgesammelt.

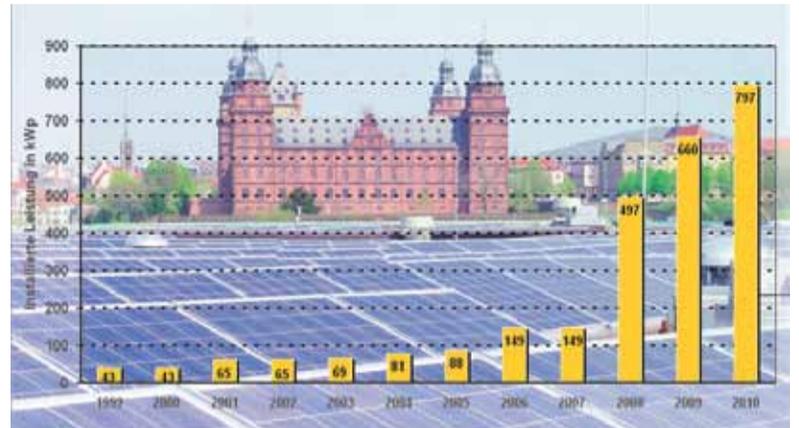
Felix Hagelüken berichtet: „Unsere Mitarbeiter waren hoch motiviert, denn wir wechselten im Dienstplan unsere Mitarbeiter nach jedem Einsatz aus, um die anfallende Arbeit gerecht zu verteilen.“

**AVG ist größter Solaranlagenbetreiber der Stadt**

Photovoltaikanlagen wandeln Sonnenenergie in Strom um. Die Aschaffener Versorgungs-GmbH (AVG) investiert kontinuierlich in Photovoltaikanlagen, um die Umwelt zu schützen und den Energiebezug künftiger Generationen auf den direkten Weg der Sonnenenergie zu lenken.

**Sechs neue Anlagen**

In diesem Jahr hat die AVG bereits sechs Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 136 kWp in Betrieb genommen. Diese befinden sich auf dem ehemaligen Aktivkohlefiltergebäude am Niedernberger Weg (26 kWp), der Christian-Schad-Volksschule (13 kWp), der Mozart-Volksschule (29 kWp), der Brentanoschule (30 kWp), der Doppelturnhalle der Realschulen (25 kWp) und der Erich-Kästner-Volksschule (13 kWp). Weitere Anlagen sind in Planung.



Die AVG hat seit 1999 20 Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 802 kWp errichtet und besitzt damit die meisten Photovoltaikanlagen in der Stadt. Die daraus erzeugte Strommenge liegt bei rund 737.840 kWh. Dadurch wird der CO<sub>2</sub>-Ausstoß

in der Stadt um mehr als 470 Tonnen pro Jahr verringert.

Der aus Photovoltaik erzeugte Strom wird nicht ausreichen, den Strombedarf der Stadt zu decken. Dennoch leisten die Anlagen einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.

**FURIOS GESTARTET:  
BÜRGERENERGIE  
ASCHAFFENBURG EG**

Mit der BürgerEnergie Aschaffenburg eG (BEA) können die Bürger in der Region die Zukunft mit einer klimaschonenden Stromerzeugung mitgestalten. Im Vordergrund steht derzeit die Beteiligung der Bürger an Solaranlagen auf Dächern öffentlicher Gebäude. Die BürgerEnergie Genossenschaft wurde von der Aschaffener Versorgungs-GmbH gemeinsam mit der Raiffeisenbank Aschaffenburg initiiert.

Mit der Übernahme eines Genossenschaftsanteils im Wert von 1.000 bis 5.000 Euro ist der Bürger zugleich Miteigentümer, Kapitalgeber und Kunde beziehungsweise Nutznießer und Abnehmer der von der Genossenschaft mit Solaranlagen erzeugten Energie. Dabei hat jedes Mitglied grundsätzlich eine Stimme, unabhängig von der Höhe der Kapitalbeteiligung. Dies schützt die Eigenständigkeit und die Interessen der Eigentümer.

Derzeit werden die Projekte konkretisiert, die von der BEA übernommen werden können. Die Auswahl geeigneter Photovoltaikanlagen ist erforderlich, um den für die Eintragung in das Genossenschaftsregister erforderlichen Geschäftsplan erstellen zu können.

In der Zwischenzeit konnten die Bürgerinnen und Bürger als Stromkunden der AVG ihr Interesse an einer Mitgliedschaft in der Genossenschaft bekunden. Es haben schon einige hundert Bürger eine Beitrittserklärung abgegeben.

Dieser Start ist furios und bestätigt den großen Willen der Bürger, sich an einer umweltschonenden Energiezukunft für Aschaffenburg und die Region Bayerischer Untermain zu beteiligen.

**Hybridbusse – Konsequenter Weg in eine saubere Zukunft ?**

Noch in diesem Jahr wollen die Stadtwerke Aschaffenburg versuchsweise einen sogenannten Hybrid-Bus einsetzen. Er soll zunächst im Probebetrieb auf seine Praxistauglichkeit getestet werden. Ein Hybridfahrzeug ist nach allgemeiner Definition ein Fahrzeug, in dem mindestens zwei Energieumwandler und zwei im Fahrzeug eingebaute Energiespeichersysteme für den Antrieb sorgen. Hybridbusse sind also mit mehreren Antriebssystemen ausgestattet, zum Beispiel einem Diesel- und einem Elektromotor. Die Stadtwerke Aschaffenburg sehen insbesondere im innerstädtischen Bereich mit kurzen Haltestellenabständen ein großes Potential für den Einsatz von Hybridfahrzeugen. Mit dem Einsatz der Hybridbusse gehen die Stadtwerke einen weiteren Schritt in Richtung „Umweltfreundliche Mobilität“ in Aschaffenburg.

**Unterstützung für Ungarn**

Eine Delegation aus der ungarischen Partnerstadt Miskolc freute sich über 80 große 1.100 Liter-Container, die ihnen der Entsorgungsbetrieb der Stadtwerke Aschaffenburg übergeben hat. Weitere 34 Müllcontainer gehen ebenfalls nach Miskolc. Die Gäste aus Ungarn waren von den Stadtwerken zur Inbetriebnahme des Biomasseheizkraftwerks im Leiderer Hafen eingeladen worden.

Weitere Unterstützung bekam die Partnerstadt Miskolc von der Aschaffener Versorgungs-GmbH um die Schäden des Hochwassers vom Juni zu beheben: In Miskolc waren durch dieses Hochwasser 164 Häuser eingestürzt. Um stehengebliebene Gebäude schnell wieder bewohnbar zu machen, spendeten die AVG und die Stadt Aschaffenburg 36 Bautrockner.



Im Bild von links nach rechts: Peter Bickel (Geschäftsführer der AVG), Werner Elsässer (Bürgermeister), Klaus Herzog (Oberbürgermeister), Dr. Gyula Halmai (Generaldirektor Miskolc Holding), Dieter Gerlach (Geschäftsführer der AVG), Zoltan Varga (Geschäftsführer der AVE Miskolc, Entsorgungsbetrieb).

**> Wir leisten etwas für Ihre Heimat.**  
Regenerative Energien, Strom und Erdgas von der AVG.  
Günstige Preise und persönlicher Service aus der Region.

**Ihre Stadtwerke**  
www.stwab.de



**Hinweis:** Die Inhalte auf diesen Seiten verantworten die Parteien und Gruppierungen. Sie spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wieder.

## CSU fordert Nachhaltigkeit durch effektives Gebäudemanagement



Regelmäßig zu den Haushaltsberatungen hat die CSU Stadtratsfraktion in den letzten Jahren ange-regt, die Instrumente der kaufmännischen Haushaltsführung einzuführen und damit in erster Linie die Möglichkeit zu haben, städtischen Besitz in seinem gesamten Wert zu erfassen. Die Einführung der kaufmännischen Haushaltsführung in Kommunen wird nicht von einem zum anderen Jahr zu bewerkstelligen sein. Am Beispiel der Eigenbetriebe der Stadt zeigt sich je-doch, dass auch eine Umstellung in Teilbereichen sehr sinnvoll und effek-tiv sein kann.

Die CSU Fraktion hat deshalb beantragt, dass die Verwaltung der Hospitalstiftung in den Betrieb der Stadtbau GmbH integriert wird. Zur Hospitalstiftung gehören 212 Woh-nungen im Stadtgebiet, welche dem Stiftungszweck entsprechend, an äl-tere und sozialschwache Bürger ver-mietet werden.

Die Wohnungsanlagen an sich werden durch zwei verschiedene Ämter im Rathaus betreut, beim Lie-genschaftsamt läuft die buchhalterische, im Hochbauamt die technische Verwaltung. Obwohl die kalkulatorischen Kosten für die Seniorenwohn-anlagen der Hospitalstiftung seit

2006 im Haushalt ausgewiesen wer-den, können Substanzverluste bzw. Erhaltungsmaßnahmen und Mehrun-gen für das Stiftungsvermögen nicht dargestellt werden.

Die stadteigene Wohnungsbaugesellschaft dagegen verwaltet ihre 3000 Wohnungen, welche zum größten Teil auch sozialen Zweck-bindungen unterliegen, mit den Ins-trumenten eines professionellen und effektiven Gebäudemanagements. Vermögensstand, Zu- und Abgänge Instandhaltungs- und Modernisie-rungsaufwand werden genau aufge-zeigt und eine jährliche Gewinn- und Verlustrechnung vorgelegt.

Die CSU Stadtratsfraktion ist über-zeugt, dass die Stadtbau GmbH ohne weiteren Personalaufwand die Seniorenwohnanlagen der Hospi-talstiftung mit verwalten kann. Das wäre Bürgerservice aus einer Hand. Liegenschafts- und Hochbauamt könnten in diesem Teilbereich entlas-tet werden. Die Sicherung des Stif-tungsvermögens und die Wahrung des Stiftungszwecks sind für die CSU Stadtratsfraktion oberste Vor-aussetzung.

Brigitte Gans  
CSU Fraktionsgeschäftsführerin  
Tel 06021/88867  
E- Mail: brigittegans@t-online.de

## SPD aktiv für Kinderbetreuung und attraktive Stadtteile



„Krippen-Notstand in den Kom-munen“, lauteten kürzlich die Schlagzeilen. Nicht so in Aschaf-fenburg! Die SPD hat sich für Krippenplätze in allen Stadtteil-en eingesetzt, und wir sind dank unseres kinderfreundlichen OB Klaus Herzog auf einem guten Weg. Ein dickes Lob auch für Betriebe, die Krip-penplätze für ihre Mitarbeiter fördern. Dies sind, so die SPD-Vertreterinnen im Jugendhilfeausschuss Astrid Neuy-Bartmann und Jennifer Frie-be, das Klinikum und die Firma O. Schwind. Gespräche von Stadträtin Erika Haas und Stadtrat Walter Roth bewirkten, dass der Engpass an Kin-

dergartenplätzen in der Innenstadt bis September beseitigt wird.

Nicht nur Kinderbetreuung und Grundschule gehören in jeden Stadt-teil, auch die Nahversorgung muss stimmen. Aktuell können wir positiv melden: Auf dem Standort Mühlstra-ße zwischen Damm und Strietwald wird wieder ein Lebensmittelmarkt einziehen, der vom Strietwald aus fußläufig gut erreichbar ist. Wir ach-ten auf starke Stadtteilzentren mit guten Einkaufsmöglichkeiten, in Nilkheim (Geschwister-Scholl-Platz), Schweinheim (Fußgängerzone) und Damm (rund um die Burchardtstra-ße). Zusammen mit den Bürgern

haben wir im Stadtteil Leider unter-sucht, ob sich hier ältere und behin-derte Mitbürger barrierefrei bewegen können. Stadtrat Herbert Kaup hat entsprechende Anträge gestellt.

Der auch in Aschaffenburg – be-sonders im Bahnhofsgebiet – zu be-obachtende Spielhallenboom soll ge-stoppt werden. Die SPD-Fraktion, so Vorsitzender Wolfgang Giegerich, will vor allem „aus sozial- und jugendpo-litischen Gründen“ weitere Spielhal-len in Aschaffenburg verhindern. Fol-gen wie Verschuldung aus Spielsucht belasteten die Kommune. Auch die Verdrängung von Betrieben aus Ge-werbegebieten werde befürchtet.

Deshalb wünscht die SPD die Erhe-bung einer kommunalen Spielhal-lensteuer, die in Aschaffenburg rund 300.000 Euro brächte. Damit will die SPD Investoren abschrecken.

Mittlerweile hat der Stadtrat vorlie-gende Anträge auf neue Spielhallen mithilfe des Baurechts abgelehnt. Wichtig ist, dass nun auch der Bay-erische Landtag den Städten die Möglichkeiten einer Spielhallensteu-er gibt.

Nachfragen an den SPD-  
Fraktionsvorsitzenden Wolfgang  
Giegerich, Tel. 06021/80871.  
Infos: www.spdfraktion-ab.de

## Liebe Aschaffengerinnen und Aschaffenger,



seit 1996 vertrete ich Die Grünen im Stadtrat – dank Ihres Vertrauens und Ihrer Stimmen.

14 Jahre in denen ich mich nach bestem Wissen und Ge-wissen für das Wohlergehen der Stadt und ihrer Einwohner eingesetzt und unsere Grünen Positionen ver-treten und Mehrheiten für diese ge-sucht und gefunden habe. 14 Jahre, in denen ich viele BürgerInnen ken-nengelernt habe, in denen ich viele gute Gespräche mit Ihnen führen durfte, 14 Jahre, in denen ich mich Ihrer Kritik gestellt, aber auch Ihr Lob (ja, das gab es auch) erhalten habe.

Es hat Zeit gekostet und Nerven, aber es hat Spaß gemacht mich ein-zuzumischen in Aschaffenburg, meiner Stadt.

All denen, die mich 2008 mit ihren Stimmen, und das waren viele, in den Stadtrat gewählt haben, möchte ich für ihr Vertrauen danken und um ihr Verständnis bitten, dass ich mein Mandat nun niederlegen werde, eine Entscheidung, die ich mir nicht leicht gemacht habe.

Ich kann Ihnen versichern, dass ich den Fraktionsvorsitz der Landtags-Grünen nie angestrebt habe. Sepp Daxenberger, der aus Gesundheits-gründen den Fraktionsvorsitz abge-

ben wollte, hat mich als möglichen Nachfolger ins Gespräch gebracht und die Fraktion hat mich mit gro-ßer Mehrheit gewählt. Eine Heraus-forderung, die ich nicht ablehnen konnte. Der Fraktionsvorsitz in Mün-chen bedeutet aber auch eine deut-lich höhere Arbeitsbelastung und es wäre Ihnen gegenüber nicht fair, das Stadtratsmandat zu behalten, wis-send, es nicht adäquat ausfüllen zu können.

Mit Stefan Wagener rückt ein be-gabter, engagierter Grüner nach, dem seine Heimatstadt sehr am Her-zen liegt. Er wird „frischen Wind“ in die Grüne Stadtratsfraktion bringen

und die erfolgreiche Arbeit mit mei-nen KollegInnen weiterführen.

Herzlich bedanken möchte ich mich natürlich bei allen Stadträtinnen und Stadträten der anderen Fraktio-nen und Gruppierungen für die gute, vertrauensvolle und sachorientierte Zusammenarbeit. Wir waren oft nicht einer Meinung, aber davon lebt De-mokratie, vom Ringen um die beste Lösung.

Ich bin dann mal weg, aber nur aus dem Stadtrat. Aschaffenburg bleibe ich „erhalten“.

Ihr  
Thomas Mütze

## Ehre für Ruth Weiss, geb. Löwenthal



Die „Staatliche Realschule für Mädchen“ in Aschaffenburg trägt jetzt den Namen von Ruth Weiss, geb. Lö-wenthal. Dies beschlossen das Lehrerkollegium, die Schülerinnen und Eltern so-wie der Kultur- und Schulsenat des Stadtrates einstimmig. Die UBV ver-mittelte Sponsoren für die neuen Fly-er der „Ruth Weiss Realschule“.

Die engagierte Jüdin erblickte am 26. Juli 1924 in Fürth das Licht der Welt. Ihr Vater Richard Löwenthal stammt aus dem Alzenauer Stadt-teil Hörstein. Die Großeltern, ein Onkel und seine Ehefrau wurden

dort in der Reichspogromnacht er-mordet. Einem anderen Onkel ge-hörte das Aschaffener Kaufhaus Löwenthal in der Herstattstraße 17. Ruth Weiss konnte 1936 nach Süd-afrika emigrieren. Nach der „High School“ in Johannesburg war ihr ein Studium aus finanziellen Gründen nicht möglich. Deshalb arbeitete sie in einer Rechtsanwaltskanzlei, der Buchhandlung ihres Mannes und in einem Versicherungsbüro. Als Frei-heitskämpferin schloss sie sich der Antipartheitsbewegung an, lernte Nelson Mandela und Denis Goldberg kennen. 1966 wurde sie zur persona non grata erklärt und durfte bis 1991

nicht mehr nach Südafrika einreisen. Die Journalistin arbeitete einige Zeit in Südrhodesien, musste das heutige Simbabwe jedoch wieder verlassen. Begründung: Unterstützung der Un-abhängigkeitsbestrebungen. Danach lebte sie einige Jahre in Sambia, Deutschland sowie in London und auf der Isle of Wight. Als Wirtschafts-journalistin war sie u. a. für den „Guardian“ in London tätig und leite-te mehrere Jahre die Afrikaabteilung der „Deutschen Welle“ in Köln. Seit ihrer Pensionierung ist Ruth Weiss als Schriftstellerin erfolgreich. Im Jahre 2005 war sie eine der Vorgeschlage-nen für den Alternativen Nobelpreis

„1000 Frauen für den Frieden“.

Die Mädchenrealschule unterhält auf Initiative der Lehrerin Anni Kropf seit 1993 Patenschaften für Waisen-kinder in Sambia. Vor einigen Mona-ten übergab Ruth Weiss persönlich Spendengelder der Schülerinnen für das „Kasisi Children Home“ in Lusa-ka, das auch von der UBV unterstützt wird.

Lothar Blatt,  
Willi Hart,  
Alfred Streib

info@ubv-aschaffenburg.de  
www.ubv-aschaffenburg.de

## Sommerzeit ...



Endlich ist er da, der langersehnte Sommer. Mit den ersten Sonnenstrahlen sind Dauerregen, Schafskälte und trübe Stimmung schon fast vergessen. Die Biergärten füllen sich und am Main und in den Parks herrscht Hochbetrieb. Deutschland spielt eine großartige WM, Tausende gehen zum Public Viewing und die Jugend feiert am City-Kreisel. Schon spricht man überall von einem erneuten „Sommermärchen“. Und gleich nach der WM sind die Menschen urlaubsreif und starten zu mehr oder weniger fernen und malerischen Zielen.

Doch nicht allen Mitbürgern ist es möglich, ihre Ferien in fernen Ländern zu verbringen. Sie bleiben Zuhause und suchen Erholung im öffentlichen Raum. Wohl dem, der dann auch einen Garten sein Eigen nennen kann. Sei es ein Fleckchen direkt am eigenen Haus oder eine Parzelle in einer der zahlreichen, idyllischen Kleingartenkolonien. Hier wird gehackt und gesät, der Rasen gemäht, die Rosen geschnitten und das erste saftige Gemüse geerntet.

Doch die Idylle trägt. Längst nicht mehr alle Gartenfreunde können sorglos ihre Früchte ernten. Vielen Gartenbesitzern bläst mittlerweile starker Wind ins Gesicht. Betroffen sind die Gartenfreunde rings um unsere Stadt, die teils mit und teils ohne Baugenehmigung, mitunter aber schon seit 60 Jahren, Gärten im „Außenbereich“ bewirtschaften. Diese sollen nun verschwinden.

Der Hobbylandwirt mit seinen Obstplantagen, der Pferdefreund mit Unterstand auf der Koppel oder der gestresste Schichtarbeiter mit Gartenlaube und grünem Rasen, alle suchen den Ausgleich in der Natur, fern vom Stau auf der Autobahn, dem nervenden Telefon, dem Lärm in der Fabrikhalle oder den nörgelnden Kunden in den Dienstleistungsbetrieben.

Meine Empfehlung: Gönn diesen Menschen doch ihre kleinen Oasen der Ruhe. Es muss doch nicht alles bis auf den letzten Quadratmeter reglementiert werden.

Ihr FDP Stadtrat Gerd Lüder

## Mit den Bürgern – für die Bürger!



Für die KI möchte ich heute recht herzlich Danke sagen bei den vielen Bürgern, die uns immer wieder auf Probleme in der Stadt hinweisen und uns darüber wichtige Informationen zukommen lassen – gleich, ob es sich um Umweltprobleme, rücksichtslos gefällte Bäume, um Verkehrsmisstände oder Bausünden handelt. Stets ist der Tenor der gleiche: „Bitte kümmert Euch! Ihr seid doch die Einzigen, die noch etwas unternehmen!“ Jüngstes Beispiel: Nur aufgrund von Hinweisen von Bürgern konnten wir die skandalöse Aufbringung arsenhaltigen Schotters in der Rhönstraße, im Schöntal und im Aschaffgrünzug aufdecken und öffent-

lich machen. Um als kleine, unabhängige Gruppe erfolgreich für das Wohl und die Interessen der Bürger der Stadt wirken zu können, sind und bleiben wir auf den Dialog mit den Bürgern angewiesen. Natürlich kann die KI nicht in allen Fällen erfolgreich intervenieren. Aber auf alle Fälle versuchen wir es! Wir stehen uns als Sprachrohr der Bürger. Ihr Vertrauen ist unser Auftrag! So wollen wir unserem Motto gerecht werden: „Mit den Bürgern – für die Bürger!“

Danke für Ihr Vertrauen.  
Johannes.Buettner

Johannes.Buettner@  
Kommunale-Initiative.de  
www.kommunale-initiative.de

## Gesundes aus der Region



Naturschutz und Landschaftspflege werden manchmal nur als notwendige Pflichtaufgabe gesehen. Dabei ist es oft ganz einfach, etwas für die Natur und die eigene Gesundheit zu tun. In diesem Zusammenhang möchte ich Ihnen den Ökomarkt näher bringen, der einmal im Jahr im September auf dem Schlossplatz vor der Stadthalle stattfindet. Als ich als Mitarbeiterin des Bund Naturschutzes im Jahr 2004 den ersten Ökomarkt veranstaltete, hatte ich mit einigen Schwierigkeiten zu kämpfen. Heute ist der Ökomarkt ein lebhafter und abwechslungsreicher Treffpunkt von Anbietern regionaler und ökologischer Produkte. Neben Informationen zu neuesten Entwick-

lungen gibt es Leckeres und Gesundes aus der Region von Ökobauern, Bäckern, Winzern und Imkern. Einige von ihnen finden Sie das ganze Jahr auf dem Wochenmarkt, wo sie ihre regionalen, frischen und jahreszeitgerechten Produkte anbieten. Unterstützen Sie diese Hersteller und kaufen Sie regionales Obst und Gemüse, denn dadurch werden heimische Bauern unterstützt, unsinnige Transportwege vermieden, und vor allem kommt es noch Ihrer Gesundheit zugute. Ich würde mich freuen, Sie am 19. September auf dem Ökomarkt zu sehen.

Ihre Stadträtin  
Leonie Kapperer  
06021/4420855  
leonie\_kapperer@web.de

Auf diesen Seiten haben Fraktionen die Gelegenheit, sich zu kommunalpolitischen Themen zu äußern. Auch kleinere Gruppierungen im Stadtrat haben diese Möglichkeit. Die Inhalte verantworten die Parteien und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält es sich vor, die Artikel gegebenenfalls aus Platzgründen oder aus drucktechnischen Gründen zu kürzen. Dabei nimmt sie keinen Einfluss auf Inhalt und Aussage der Artikel.

## PARTNERSTÄDTE 11



Gut 1800 Häuser in Miskolc und Umgebung hielten den Wassermassen nicht stand.

## Aschaffenburg sammelt für Flutopfer in Miskolc

Im Mai und Juni war die ungarische Partnerstadt von starken Regenfällen betroffen. Drei Flüsse traten über die Ufer und überfluteten Teile des Stadtgebiets, sowie kleinere Gemeinden in der Region. 1800 Häuser sind oder waren direkt vom Hochwasser betroffen und mehr als 160 Häuser sind komplett eingestürzt. Die Höhe der aus der Flut entstandenen Schäden für Miskolc und Umgebung wird auf 500 bis 600 Millionen Euro geschätzt.

Die Aschaffener Feuerwehr war mit vier Bauexperten vor Ort, um den dortigen Behörden bei der Bewertung der Gebäudeschäden zu helfen und um 36 Bautrockner abzuliefern, die zur Hälfte von der Stadt Aschaffenburg und der AVG gesponsert wurden. Die Stadt Aschaffenburg hat auch ein eigenes Spendenkonto für Miskolc eingerichtet und ruft alle Bürgerinnen und Bürger auf, sich mit einer kleineren oder größeren Geldsumme an der Hilfe für die Partnerstadt zu beteiligen. Die Spenden werden hier von der Feuerwehr gesammelt und anschließend nach Miskolc überwiesen.

Spendenkonto: Konto-Nr. 51 33 90, bei der Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau (BLZ 795 500 00) Empfänger: Feuerwehr Aschaffenburg, Stichwort: „Hilfe für Miskolc“.

## Perth feiert Geburtstag

Auf Einladung von Provost John Hulbert besuchten Oberbürgermeister Klaus Herzog, Bürgermeister Werner Elsässer und Vertreter des Stadtrates sowie der Verwaltung vom 1. bis 5. Juli die schottische Partnerstadt Perth. Anlass war das Jubiläum der Verleihung der Stadtrechte durch König Wilhelm dem Löwen im Jahr 1210. Zu den Höhepunkten zählte die Eröffnung einer Ausstellungsmesse durch Prinz Edward, dem jüngsten Sohn von



Zu den Feierlichkeiten in Perth gehörte eine eindrucksvolle Militärparade.

Königin Elisabeth II. Neben der offiziellen Delegation waren aus Aschaffenburg auch Mitglieder des Freundeskreises Perth and Kinross e.V., die Spessart Highlanders sowie die March-Mellows-Street Band zu den Feierlichkeiten angereist.

## Perth Youth Orchestra in Aschaffenburg

Zum Auftakt der langen Museumsnacht bekamen die Aschaffener Bürgerinnen und Bürger dieses Jahr ein besonderes Highlight zu hören: Das Perth Youth Orchestra, musikalisches Aushängeschild der schottischen Partnerstadt, spielte in der Stadthalle Werke von Arnold, Borodin, Gershwin, Elgar und Khachaturian. Das Perth Youth Orchestra wurde 1962 gegründet und besteht aus 66 talentierten Nachwuchsmusikern. Diese waren vom 8. bis 19. Juli unter anderem in der Stadthalle, auf dem Marktplatz, vor der City-Galerie und im Schöntal sowie in der Christuskirche zu hören.



## Neues aus der Wirtschaft

### „Best Marketing Company Award 2010“ für Linde Material Handling

Zu den deutschen Unternehmen mit konsequenter Marktorientierung zählt die Linde Material Handling GmbH. Der europäische Marktführer in der Herstellung von Gabelstaplern und Lagertechnikgeräten mit Hauptsitz in Aschaffenburg belegte in der Gesamtwertung des „Best Marketing Company Award 2010“ der Managementberatung Batten & Company (BBDO Consulting) und der Universität Bremen Rang 20 von insgesamt 336 bewerteten Unternehmen.

### Nilkheimer Werk der TAKATA-Petri AG hat kreativste Mitarbeiter/Innen Deutschlands

Zum zweiten Mal in Folge führt die TAKATA-Petri Aschaffenburg die Liste der Unternehmen in Deutschland mit dem besten Ideenmanagement an. Das Institut für Betriebswirtschaft (dib) ermittelt in einer Umfrage Unternehmen mit erfolgreichem Ideenmanagement. Es beteiligten sich insgesamt 246 Unternehmen und öffentliche Körperschaften aus 17 Branchen an der Umfrage. Im Nilkheimer Werk waren laut Mitarbeiterzeitung der TAKATA-Petri Gruppe alle 450 direkten Beschäftigten am Ideenmanagement 2009 beteiligt. Durchschnittlich wurden 3,9 Vorschläge pro Mitarbeiter eingereicht. Insgesamt konnten 1.800 Vorschläge mit sechs Millionen Euro Einsparpotenzial gezählt werden.

### Agentur für Arbeit und bio verlag GmbH für Familienfreundlichkeit ausgezeichnet

Gleich zwei Unternehmen mit Sitz in Aschaffenburg konnten sich beim



Blick auf das Gewerbegebiet Nilkheim-West. Im Vordergrund das Werk II der Linde Material Handling GmbH.

zweiten regionalen Wettbewerb zur Familienfreundlichkeit in der Kategorie Unternehmen, Institutionen, kommunale Verwaltungen durchsetzen. Die Preisübergabe fand im Rahmen des Familientages 2010 in der Aschaffener Stadthalle statt.

Die Arbeitsagentur Aschaffenburg ist mit 400 Mitarbeitern Teil eines bundesweiten Agenturnetzes. Für die eigenen Mitarbeiter macht die Agentur familienfreundliche Angebote, die nach Einschätzung der Jury Vorbildcharakter haben. Die Jury überzeugte Veranstaltungen für beurlaubte Mitarbeiter zur Information über Neuerungen, sowie Seminare mit Kinderbetreuung, Zuschüsse für Kinderbetreuung in den Ferien und Zuschüsse zu Pflegekursen bei pflegebedürftigen Angehörigen, sowie Informationen und Vorträge zu regionalen Angeboten der Kinderbetreuung und zur Pflege von Angehörigen.

Der bio verlag mit Sitz im Magnolienweg in Nilkheim überzeugte die Jury als mittelständischer Betrieb mit zahlreichen familienorientierten Maßnahmen. Das Unternehmen bie-

tet seinen Mitarbeitern verschiedene Teilzeitmodelle und Telearbeitsmöglichkeiten. Außerdem sind die Führungspositionen zu einem großen Teil von Frauen besetzt. Laut Jury würden diese familienfreundlichen Maßnahmen mit großer Selbstverständlichkeit angeboten. Der bio verlag beschäftigt knapp 50 Mitarbeiter und ist Herausgeber verschiedener Fachzeitschriften für an ökologischen Themen interessierte Verbraucher.

### Safety Week zum 7. Mal in Aschaffenburg

Unfälle verhindern und Schäden minimieren sind die Ziele der Unternehmen im Bereich Autosicherheit. Spezialisten der Branche präsentierten auf der 7. Safety-Week vom 19. bis 20. Mai in der Aschaffener Stadthalle den aktuellen Stand der Technik. Die Fachmesse diente nicht nur der Ausstellung neuer Entwicklungen. Ein zentraler Punkt war der Erfahrungsaustausch für die Experten, die sich auf einem Kongress informieren konnten.

## 25 JAHRE STADTFEST

Aschaffenburg feiert am 28. und 29. August

Es gibt ein Jubiläum zu feiern, wenn sich am letzten Wochenende im August die Innenstadt für zwei Tage wieder in eine Festmeile verwandelt: Das Aschaffener Stadtfest wird 25 Jahre alt. In diesem Jahr haben sich die Kongress- und Touristikbetriebe der Stadt Aschaffenburg zusammen mit ihren Partnern wieder einiges für die Besucherinnen und Besucher einfallen lassen. In einer „Nights of the Proms“ wird am Vorabend des Stadtfestes am 27. August auf der Mainuferbühne unterhalb des Schlosses das Jubiläum mit einem musikalischen Querschnitt durch die letzten 25 Jahre gefeiert. 15 Bühnen in der Innenstadt, im Schlosshof und am Mainufer sorgen an den darauf folgenden Tagen mit Live-Acts von Rock, Pop, Jazz bis Kabarett sowie Tanzdarbietungen für beste Unterhaltung. Bei



über 60 Künstlern und Musikgruppen ist für jeden etwas dabei. Der Kunsthandwerkermarkt an der Kunsthalle Jesuitenkirche, das Weindorf auf dem Schlossplatz, das traditionelle Maulaffenfest auf dem Karlsplatz, kulinarische Genüsse und vieles mehr laden zum Bummeln, Schlemmen und Feiern

ein. Spezielle Angebote für Kinder machen das Stadtfest attraktiv für die ganze Familie. Ein musikalisches Kontrastprogramm bieten die „Klangräume“ am Stadtfestsontag mit allerlei Überraschendem in den Aschaffener Kirchen.

Alles Wissenswerte rund um das Aschaffener Stadtfest gibt es im Internet unter [www.stadtfest-aschaffenburg.de](http://www.stadtfest-aschaffenburg.de) und im offiziellen Programmheft, das der August-Ausgabe des FRIZZ Magazins beiliegen wird.

Sie suchen oder verkaufen eine Immobilie?

Nutzen Sie unsere Stärke.

Größter Makler in Bayern

Sparkasse  
Aschaffenburg-Alzenau  
ImmobilienCenter  
Tel. 06021 397-397  
www.sparkassen-immobilien.de

### Impressum

Herausgeber: Stadt Aschaffenburg

Redaktion: Elmar Balling, Christina Bathon, Ulla Blum, Sabine Braun, Jörn Büttner, Marc Busse, Heike Connor, Anna Ehrlich, Burkhard Eppig, Burkard Fleckenstein, Caroline Förster, Franz-Josef Heller, Holger Hock, Rudolf Keller, Bernhard Keßler, Silke Klein, Dirk Kleinerüschkamp, Robert Malorny, Anja Michel, Bernhard Mühlthaler, Dr. Ruth Radl, Tibor Reidl, Dietmar Schlett, Birgit Schmidt, Thomas Schmitt, Dieter Schwab, Mailin Seidel, Bernhard Tessari, Oliver Theiß, Mark Weigandt, Michael Weiß.

Fotos: Stadt Aschaffenburg

Anschrift der Redaktion:  
Stadt Aschaffenburg, Büro des Oberbürgermeisters,  
Dalbergstraße 15, 63739 Aschaffenburg  
Telefon: 06021/330-1738, Telefax: 06021/330-380  
E-Mail: [presse@aschaffenburg.de](mailto:presse@aschaffenburg.de),  
Internet: [www.aschaffenburg.de](http://www.aschaffenburg.de)

Gestaltung, Satz und Druck:  
Verlag und Druckerei Main-Echo GmbH & Co. KG,  
Weichertstraße 20, 63741 Aschaffenburg  
Telefon 0 60 21/39 60, [www.main-echo.de](http://www.main-echo.de)